

# Jahresbericht **SGSM / SSMS 2010**

## **Beat Villiger, Präsident**

In Geschäftsjahr 2010 wurden 3 Vorstandssitzungen und eine 2-tägige Retraite durchgeführt. In der 1. Sitzung wurden wiederum die Ziele für die Amtsperiode 2010 festgelegt und die Ressorts wegen der Neuwahl von Pierre Etienne Fournier neu verteilt. Letztere wurden anlässlich Bedürfnissen und neuen Personalkonstellationen im Vorstand anlässlich der Retraite neu angepasst.

<b>Resortzuteilung:</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
SGSM	BV	SK
FMH	BV (MM)	SK (MM)
WBK	GC/SK	GC
Credits	HF	HF
Science/Universitäres	GG	GG
Swiss Olympic/BASPO	BV	WOF/SK
Verbands-/Clubärzte	JCK/WOF	JCK
Finanzen	GG	PEF
Zeitschrift	WOF	WOF
Homepage	RB	RB
Wissenschaftliche Preise	GG	GG
Physiotherapie	HF	HF
International Relations	BV/SK (PJ)	SK (PJ)
Mitgliederwesen	CAM	PEF
Doping	RB	PF
Gesundheitsförderung		Nachfolger BV
Dienstleistungen		JCK (GC)
PR/Interessenvertretung		WOF (SK)
Sekretariat	BBS	BBS

Gemäss den Zielsetzungen für die Amtsperiode 2010 wurde die Umsetzung an die Hand genommen. Im Zentrum der Tätigkeit stand die Implementierung der 2008 beschlossenen und 2009 begonnenen Neuorganisation der Weiterbildung, die Schaffung einer neuen Vision und Neupositionierung der SGSM auf Grund der neuesten Entwicklungen und der Mitgliederumfrage 2007 sowie die Lösung der Probleme im Bereich sportmedizinische Betreuung im Spitzen- und Wettkampfsport (SOMC/Bases resp. Verbands-/Clubärzte).

## **1. Reorganisation der Weiterbildung**

Das vom Vorstand erneuerte und revidierte Weiterbildungsprogramm SGSM wurde verabschiedet und der FMH zur Genehmigung eingereicht. Ich möchte in diesem Zusammenhang Susi Kriemler und Geri Clenin für ihre grosse Arbeit herzlich danken.

Die neue Kursorganisation im Bereich Weiterbildung für den Fähigkeitsausweis Sportmedizin SGSM/SSMS hat sich gemäss Evaluation bei Kursleitern und Teilnehmern bewährt, insbesondere scheint sich die Limitierung auf maximal 3 Tage und die Verteilung auf 8 Kursorte das Rendement zu verbessern. Auf Grund der Erfahrungen des 1. Jahres wurde beschlossen, die Teilnehmerzahl von 30 auf maximal 24 zu reduzieren.

Die mündliche und schriftliche Prüfung wurde ebenfalls leicht modifiziert, eine grundsätzliche Prüfungsänderung dürfte aber aus organisatorischen und finanziellen Gründen frühestens 2012 möglich sein. Der Prüfungsstandort Ittigen hat sich bewährt und wird beibehalten.

Ungelöst ist leider immer noch die praktische Weiterbildung. Die ungenügende Anzahl Weiterbildungsplätze und die unklare Definition der anrechenbaren Verbandsarzt- und Clubarztstätigkeit verunmöglicht in vielen Fällen eine qualitativ optimale praktische Weiterbildung. Als erstes wurde die Einführung eines Logbuches beschlossen. Zudem werden die Kriterien für die praktische Weiterbildung bei Mitgliedern der SGSM neu definiert. Die Umsetzung dürfte aber frühestens auf Ende des Jahres 2011 möglich sein.

## **2. Neue Positionierung der SGSM/SSMS**

Der Vorstand hat sich an der Retraite mit der Neuorientierung der SGSM auseinandergesetzt und die 2009 eingeleitete zeitgemässe Neuorientierung basierend auf der Mitgliederumfrage von 2007 und den neuen Anforderungen an die Gesellschaft diskutiert.

Die laufenden Diskussionen um die Aufgaben der Sportmedizin in der modernen Gesundheitsgesellschaft, hat den Vorstand selbstkritisch zum Schluss, dass wir uns in den letzten Jahren zu wenig um unsere Positionierung in der Öffentlichkeit gekümmert haben und wir deshalb als führendes Organ der Sportmedizin Schweiz ungenügend bekannt sind. Insbesondere haben wir es verpasst, unsere Stellung zu den anderen Stakeholdern wie der neugeschaffenen Vereinigung der Sportwissenschaftler, Swiss Olympic, BASPO, BAG, ADS, GOTS sowie den Sportpsychologen und Sportphysiotherapeuten klar zu definieren und unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen.

Was sind die Ziele der SGSM? Was verstehen wir unter Sportmedizin? Was sind unsere Hauptaufgaben? Die Analyse hat gezeigt, dass die SGSM folgende 4 Hauptaufgaben zu verwirklichen hat:

1. Gesundheitsförderung durch Bewegung & Sport
2. Sicherstellung der Aus-, Weiter- und Fortbildung
3. Neue Dienstleistungen für die Mitglieder
4. Interessenvertretung mit Lobbying und Networking für Sportmedizin

Die Mission Statements zu den 4 Hauptaufgaben wurden diskutiert und sind in Bearbeitung. Diese Diskussion konnte im 2010 nicht wie geplant abgeschlossen werden. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden deshalb im Rahmen der Reorganisation des Vorstandes neu definiert und Vorschläge im 2011 den Mitgliedern zur Stellungnahme unterbreitet.

Grundsätzlich geht es bei der neuen Vision der SGSM neben der Rückbesinnung auf unsere ursprünglichen Aufgaben im Rahmen der Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport in der Gesellschaft und der Interessenvertretung unserer Mitglieder auf allen Ebenen um eine vermehrte Einflussnahme zu Fragen der Sportmedizin, um die Entwicklung der Sportmedizin Schweiz aktiverer mitbestimmen zu können.

### **3. Neue Dienstleistungen**

Die nach dem Erfolg des Ordners „Sport & Recht“ für das Jahr 2010 geplante Erarbeitung eines ähnlichen Ordner zum Problem der „Sportmedizinischen Betreuung bei Sportanlässen“ konnte noch nicht realisiert werden, ebenso auch die Schaffung einer Art Infothek mit Standardvorträgen zu sportmedizinischen Problemen und zur Gesundheitsförderung. Es hat sich gezeigt, dass die Erfüllung derartiger Aufgaben im Milizsystem immer schwieriger zu erledigen ist. Eine Lösung ist nicht einfach. Der neue Vorstand wird sich aber dieser Problematik zu widmen haben.

Das wegen der steigenden Bedeutung und der speziellen Probleme der Verbands- und Clubtätigkeit geschaffene neue Ressort Verbands- und Clubärzte VVC innerhalb des Vorstandes hat sich bewährt. Die bisher sicherlich vernachlässigte Interessensvertretung dieser wichtigen Mitgliedergruppe hat nun in Jean Claude Küttel ihren Ansprechpartner im Vorstand und einen direkten Vertreter in verschiedenen Gremien. Die Aktivitäten haben bereits auf vielen Ebenen positive Reaktionen ausgelöst.

Diskutiert wurde auch die Weiterentwicklung der Homepage, um dem Wunsch der Mitglieder nach verbesserter interner Kommunikation und Information über Anlässe und Richtlinien Rechnung zu tragen.

### **4. Partner**

#### **FMH:**

Im Auftrag der FMH haben wir uns weiter mit den Problemen der rechtlichen Aspekte, insbesondere der Haftpflichtproblematik, bei Tätigkeit der Sportmediziner im Ausland sowie bei der Behandlung von ausländischen Sportlern im Rahmen von Sportveranstaltungen, auseinandergesetzt. Eine Lösung ist vorerst nicht in Sicht. Ein weiteres ungelöstes Problem stellt der Daten- und Persönlichkeitsschutz in der Betreuung der Athleten dar.

2010 hat sich im Bereich der Dignitätenliste und der Abrechenbarkeit von wichtigen sportmedizinischen Untersuchungen nichts geändert.

### **SOMC/Medical Bases:**

2009 hatte die geplante Neuorganisation der Betreuung im Spitzensport Sportmed mit Neudefinition der Swiss Olympic Medical Center und Bases hat unser Verhältnis mit Swiss Olympic schwer belastet. Es ging dabei um eine gezielte Schwächung der Sportmedizin, die neu den Sportwissenschaften unterstellt werden sollte. Zudem sollten von den dienstleistenden Mitgliedern und Institutionen vermehrte personelle und finanzielle „Beteiligungen“ gefordert, obwohl sie seit Jahren zu nicht kostendeckenden Tarifen arbeiten und eine grosse Zahl freiwilliger Dienstleistungen für den Spitzensport erbringen.

Uneinigkeit bestand vor allem auch über die Verantwortlichkeiten im Bereich Leistungstests und über die Neugestaltung einer „überrissenen“ und nicht finanzierbaren Qualitätskontrolle. Vereinfacht sah das Konzept eine Reduktion der Tätigkeit des Sportmediziners im Spitzensport auf günstige medizinische Dienstleistungen bei gleichzeitig vermehrter finanzieller Beteiligung und Reduktion der Einflussnahme vor.

Die SGSM hat in dieser Diskussion 2010 den „Lead“ übernommen. In verschiedenen Diskussionen konnte Swiss Olympic klar gemacht werden, dass die inakzeptablen Bedingungen und die offensichtliche Geringschätzung unserer seit Jahren geleisteten Dienste zu einem gemeinsamen Rückzugs der Mitglieder der SGSM aus der medizinischen Spitzensportbetreuung geführt hätte.

In Zusammenarbeit mit den grösseren Verbänden, die grossmehrheitlich mit unseren Dienstleistungen zufrieden waren und deshalb keine grundsätzlichen Änderungen wünschten sowie nach Rücksprache mit der Führungsetage von Swiss Olympic wurden ein neues Sportmed-Konzept erarbeitet: Die SGSM definiert neu im Auftrag von Swiss Olympic die sportmedizinische Versorgung der Spitzensportler und ist im Gegenzug weiterhin für die Weiterbildung der Verbandsärzte und Qualitätskontrolle der sportmedizinischen Dienstleistungen verantwortlich.

Neu führen Mitglieder der SGSM bei Akkreditierungen resp. Re-Akkreditierungen von SOMC's und Medical Bases Site Visits durch und haben im Rahmen der neu geschaffenen Sportmed-Kommission ein entsprechendes Vorschlagsrecht. Ebenso hat Swiss Olympic die Sportmedizin als echten und eigenständigen Partner anerkannt und auf die Idee einer Unterstellung der Sportmedizin unter die Sportwissenschaften verzichtet.

Nach Klärung der Situation und sichtbarem Goodwill von Seiten von Swiss Olympic haben beide Institutionen wieder konstruktiv zusammengearbeitet und erfolgreich die Akkreditierungen von SOMC's und Medical Bases durchgeführt.

### **Fachgesellschaften:**

Die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie wünscht eine engere Zusammenarbeit mit der SGSM in Bereich Sportkardiologie. Aus diesem Grunde hat sie uns als Gastgesellschaft an ihren Jahreskongress 2011 in St. Gallen (8.-10 Juni) eingeladen. Zudem ist eine ständige Task Force der beiden Gesellschaften im Bereich „Prävention des plötzlichen Herztodes im Sport“ geplant.

### **5. Richtlinien**

Bereits 1998 hatte die SGSM als eine der ersten Empfehlungen zur Verhinderung des plötzlichen Herztodes herausgegeben. Diese Empfehlungen entsprechen in den Grundzügen immer noch weitgehend dem heutigen Wissenstand. Da aber neueste Studien gezeigt haben, dass die zusätzliche Durchführung eines Ruhe EKG's bei allen Spitzensportlern eine massive Reduktion der Fälle von plötzlichem Herztod bewirkt, wurden die unter Leitung des Präsidenten von den Sportkardiologen Max Hintermann und Stefan Goerre (besten Dank) neu erarbeiteten Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Exponenten der Sportkardiologie der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (Christian Schmied) überarbeitet und in unserer Zeitschrift publiziert.

### **6. Sportmedizinische Forschung**

Obwohl die Mittel der SGSM sehr beschränkt sind, kann mit Unterstützung der Firma Mepha (SGSM & Mepha je CHF 15'000.-, total 30'000.-) ein neuer wissenschaftlicher Preis für 2011 ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung erfolgt in der Ausgabe 1/2011 unserer Zeitschrift sowie auf der Homepage .

Weitergeführt wird aber die Auszeichnung des besten Posters an der Jahrestagung.

### **7. International Relations**

Die internationalen Verbindungen werden immer wichtiger, aber auch aufwendiger. Die SGSM hat versucht, sich vermehrt einzubringen und hat vor allem die Zusammenarbeit mit der EFSMA verstärkt. Als Vertreter der SGSM hat Peter Jenoure, Beisitzer im Vorstand dieser Organisation tätig, unsere Interessen dort wargenommen (besten Dank). Neu sind auch vermehrte Kontakte mit der ECSS und der FIMS geplant.

Der Vorstand hat zudem beschlossen, dass die SGSM Kollektiv Mitglied der FIMS wird. Die Mitglieder erhalten dafür per e-mail automatisch das SportmedUpdate sowie das International Sportmed Journal. Die Kosten dafür werden von der SGSM übernommen.

Auf die geplante Organisation des sportmedizinische D-A-CH Kongresses im Rahmen der Jahrestagung 2010 zusammen mit den sportmedizinischen Gesellschaften von Deutschland und Oestereich wurde aus Gründen der fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen verzichtet.

## 8. PR/Interessenvertretung

Um unsere hochgesteckten Ziele zu erreichen, ist es wichtig, einerseits alle sportmedizinisch tätigen AerztInnen in der SGSM zu vereinigen und andererseits uns gezielt in der Öffentlichkeit als **das** sportmedizinische Gremium der Schweiz bemerkbar zu machen resp. zu etablieren. Gleichzeitig müssen wir versuchen, die Medien vermehrt fachtechnisch zu beraten.

Um dies zu realisieren, hat der Vorstand in der Person von Walter O. Frey einen neuen Ressortleiter für Öffentlichkeitsarbeit bestimmt, der für die Koordination der Aktivitäten verantwortlich sein wird.

2010 war für den Vorstand wiederum ein arbeitsintensives Jahr. Ich möchte deshalb den Mitgliedern des Vorstandes, den Leitern der Weiterbildungskurse sowie der Prüfungen, den Organisatoren der Jahrestagung, den Delegierten des Vorstandes, den aktiven SGSM Mitgliedern und vor allem Barbara Bühlmann, Peter Salchli und der Crew der BBS herzlich für ihren Einsatz und die schöne Zusammenarbeit danken.

Ich verabschiede mich nun nach 6 Jahren Tätigkeit als Präsident aus dem Vorstand der SGSM, dem ich noch für ein Jahr als Past Präsident angehören darf. Es war mich eine ausserordentlich ehrenvolle, aber auch arbeitsintensive Phase meiner Tätigkeit als Sportmediziner mit „Leib und Seele“. Die Chance, die Neuausrichtung der Sportmedizin der Schweiz an oberster Stelle mitgestaltet zu haben, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit und Befriedigung. Allen, die dabei mitgeholfen haben, vielen Dank.

Einiges haben wir erreicht, vieles bleibt noch zu tun. Ich wünsche allen, aber vor allem meinen Kollegen im Vorstand, die notwendige Kraft und Zeit für diese interessante und für die Sportmedizin Schweiz so wichtige Aufgabe.

Dr. med. Beat Villiger  
Präsident SGSM/SSMS

Nottwil, 22.10.2010